

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 49 (1987)
Heft: 14

Rubrik: LT-Aktuell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zuversicht im Urnerland

Aus der spontanen Hilfe des Nachbarn, aus der Unterstützung durch die öffentliche Hand und aus der Solidarität vieler Organisationen und der ganzen Schweizer Bevölkerung, schöpfen viele Familien, vorab aus dem Bauernstand, in den von Unwettern heimgesuchten Regionen Zuversicht für die Zukunft. Das tote und das lebende Inventar kann repariert und ersetzt, der wirtschaftliche Schaden dank der Kooperationsbereitschaft der Versicherungsgesellschaften in Grenzen gehalten werden. Er wird durch die grossartigen Spendengelder zusätzlich gemildert.

Es bleibt die Ungewissheit über die Erholung und Ertragskraft der Böden im nächsten Jahr und in den folgenden Jahren sowie das Auftauchen von Spätschäden an Gebäuden und Maschinen. Es bleibt die Gewissheit um die Verletzlichkeit menschlicher Werke trotz aller technischer Errungenschaften angesichts der Naturgewalten.

«Alle Kantone sind hier gewesen», fasst Armin Danioth, Landwirt und Vizepräsident des Urner Bauernverbandes aus Andermatt die grosse spontan geleistete Hilfe zusammen. An erster Stelle gelte der Dank den Militäreinheiten, die mit geballter Kraft die Aufräumarbeiten an die Hand nehmen konnten. Es folgten die Zivilschutzdetachements aus vielen Städten und Dörfern sowie Jugendgruppen und private Institutionen und eine Vielzahl freiwilliger Helfer



Neues Leben bricht durch.

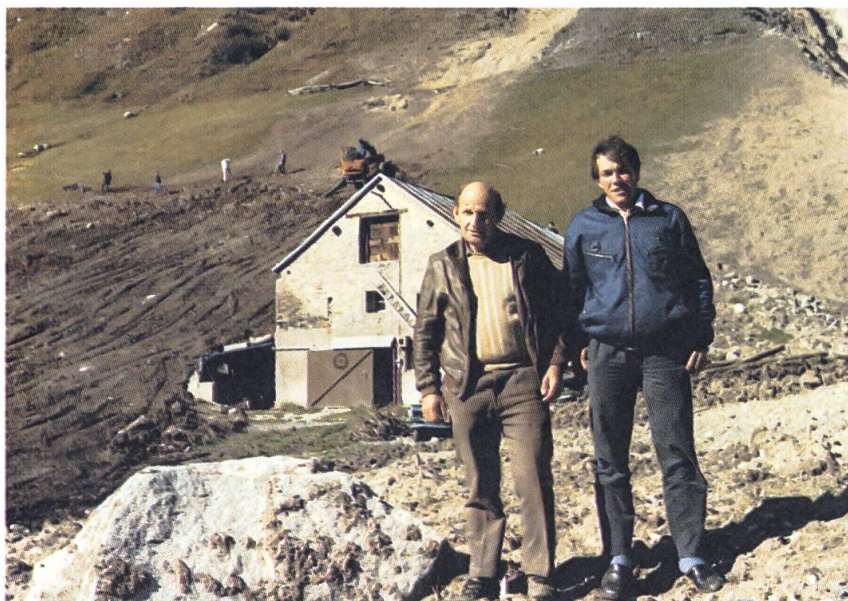
und Helferinnen. «Wir hatten zeitweise Mühe für alle eine geeignete Unterkunft zu finden.»

Mehr als einen Monat nach den sintflutartigen Niederschlägen (gemäss SMA: 152 mm/24 h in Andermatt) sind sowohl im Hochtal der noch jungen Reuss, dem Urserental, als auch im flachen unteren Kantonsteil des Urnerlandes schwere Baumaschinen im Einsatz, um das übersarte Kulturland vom größten Schutt und Schlamm zu befreien. Diesem ersten Schritt folgen, wo nötig, die Neuvermessung der Parzellen und die «ackerbaulichen Massnahmen» im Hinblick auf die Rekultivierung und Wiederansaat der Futterflächen.

Dramatische Momente

Die Bevölkerung entlang des Reusslaufes war in der verhäng-

nissvollen Nacht vom 24. auf den 25. August in den Häusern in relativer Sicherheit. In höchster Lebensgefahr befanden sich jedoch Landwirte und Bauernfamilien, die versuchten, ihr Vieh durch Heraustreiben aus den Ställen vor den nach den Dammbrüchen schlagartig einbrechenden Fluten zu retten. Bei Paul Imhof, Präsident des in Zusammenhang mit dem Maisanbau entstandenen Urner Maschinenringes, der bereits zur Feuerwehr eingerückt war, kam die Hilfe zu spät, obwohl er noch versuchte, im brusttiefen Wasser die Tiere zu befreien. Bei seinen Nachbarn drängte das verstörte Vieh in den Stall zurück und ertrank ebenfalls. Als heimtückische Fallen erwiesen sich Güllegrubenöffnungen, die unter den Schlammassen offen standen, weil die Abdeckbretter davongeschwommen waren.



Grosses Glück hatte Alois Zopp aus Andermatt, der wie üblich im Sommer die Nacht in der vom Dorf abgelegenen Scheune verbrachte. Aus dem Schläfe gerissen, gewährte er, dass seine

Armin Danioth (links) musste fast alle Maschinen erneuern oder ersetzen. Seine Versicherung steht für den Schaden ohne wenn und aber gerade, eine positive Erfahrung, die auch seine Kollegen gemacht haben. Einzig das Drängen um einen möglichst baldigen Abschluss der Schadenfälle zu erwirken, behagt ihm nicht.

Rechts: Alois Zopp

Eine Handelsklasse aus Basel leistet in ihrer Konzentrationswoche einen sinnvollen Einsatz.



Bleibe von gewaltigen Gesteins- und Schlammmassen umgeben war, die sich durch den Druck des angesammelten Wassers 500 Meter höher an der Bergflanke gelöst hatten. Er selbst, seine eingestellten Kühe und die unweit weidenden Rinder, blieben unversehrt. Vom Gaden weiter oben blieb jedoch nur ein Teil der Grundmauern übrig.

Schnelle, effiziente Hilfe

Nicht nur der persönliche Einsatz vieler Helfer und Helferinnen hinterliess in den vergangenen Herbstmonaten einen tiefen Eindruck. Grossartig war und ist auch die materielle Hilfeleistung. Im ganzen Kantonsgebiet sind sehr bald Überbrückungskredite gewährt worden. Die



Tadellos revidierter Traktor, der bis zum Lenkrad im Wasser gestanden ist. Werden noch Spätschäden auftreten?

Fotos U. Zweifel



Schadenbild am 7. September 1987: Eine schluffige Ton- und Sanddecke von 15 bis 20 cm Dicke bedeckt den Talboden (Sicht von Süden) . . .



... Die gleiche, angesäte Fläche am 9. Oktober 1987 (Sicht von Norden).

landwirtschaftliche Kreditkassensystem für ein Jahr die Verpflichtungen im Zusammenhang mit den Investitionskrediten. Von der landwirtschaftlichen Bevölkerung wurde auch immer wieder bestätigt, dass die Spendengelder insbesondere auch aus der Glückskette am richtigen Ort und in jedem Fall dort eingesetzt würden, wo sie am notwendigsten sind. Nicht unerwähnt bleiben und ganz besonders geschätzt werden die Angebote der Talbauern, was die Bereitstellung von Rohfutter

und Stroh sowie die befristete Übernahme von Vieh betrifft. Die Alkoholverwaltung schickte nicht weniger als 2000 Tonnen Futterkartoffeln in den Kanton Uri.

Auswärtige Hilfe kann lähmend wirken. Im Kanton Uri kommt aber zum Ausdruck, dass sie für die Behörden und die Bevölkerung Ansporn ist, die grosse Arbeit, die noch zu tun ist und die schon übermorgen erneut zu nichte gemacht werden kann, mit Zuversicht in Angriff zu nehmen. Zw.

Ackerbauliche Massnahmen

e. Durch das Unwetter vom 24./25. August dieses Jahres wurde landwirtschaftlich genutztes Kulturland in grossem Ausmass von feinsandigem und schluffigem Material zugedeckt. Die Landwirtschaftsdirektion Uri hat den landwirtschaftlichen Beratungsdienst beauftragt, die ackerbaulichen Massnahmen im Rahmen der Rekultivierung zu koordinieren und zu überwachen.

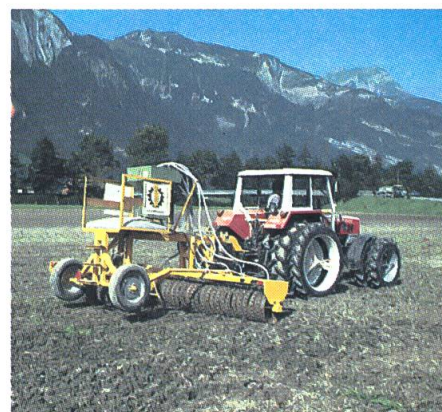


Mit der Spatemaschine wird die abgelagerte Materialschicht mit dem darunterliegenden Boden vermischt.

Fotos: P. Horat, landw. Beratungsdienst Uri



Herrichten des Saatbettes mit einer Zinkenrotoregge.



Ansäen mit einer speziellen Gras-Sämaschine. Eingesät werden in der Regel die langjährigen Standortmischungen 430 und 440.

Bei den nur leicht betroffenen Böden wurde den Bauern geraten, das stark verschmutzte Futter zu mähen und zu kompostieren. Nach drei bis vier Wochen betrug die Grashöhe an den Orten, wo gemäht wurde, bereits wieder 15 bis 20 cm. Dort, wo im kommenden Frühjahr noch grosse Lücken im Bestand feststellbar sind, sollte eine Über-
saat durchgeführt werden.

Die meisten Böden, die mit einer Schicht von maximal 20 cm zugedeckt wurden, sind mit ackerbaulichen Geräten bearbeitet worden. Dabei waren drei Ar-

beitsgänge notwendig: abgelagerte Schicht mit dem darunterliegenden Boden verbinden, Einsatz einer Spatenmaschine; Walzen oder Bearbeiten mit einer Zinkenrotoregge; Saat mit gleichzeitigem Walzen. Die Arbeiten wurden durch den Maschinenring Uri ausgeführt. Vor allem in den Gemeinden Andermatt, Attinghausen und Seedorf wurden die Böden teilweise mit sehr hohen Ablagerungen zugedeckt. Hier musste, bevor mit den Arbeiten begonnen werden konnte, ein Gesamtkonzept erarbeitet werden. Die Land- und

Forstwirtschaftsdirektion Uri hat einer Arbeitsgruppe, in der auch die Forschungsanstalten vertreten sind, den Auftrag erteilt, die Projektierung an die Hand zu nehmen. Das Konzept sieht vor, dass möglichst viele Flächen so bearbeitet werden, dass sie im nächsten Jahr wieder einen guten Ertrag abwerfen. Das bedeutet, dass ein grosser Teil der Flächen bis auf etwa 10 cm abgeräumt und anschliessend ackerbaulich bearbeitet wird. Die Arbeiten sind überall im Gange.

Aus dem Urner Wochenblatt vom 3. Oktober 87



TREJON

Schneefräse

***Pulverschnee gut!
Hartschnee gut!
Nassschnee gut!***

... und preisgünstig



- Arbeitsbreiten:
122 cm - 220 cm
- Heck- oder
Frontanbau
- Auf Wunsch mit
Verladekamin

Beim case-Händler. Kompetent und zuverlässig.

AG ROHRER-MARTI 8105 Regensdorf Telefon 01 840 11 55

ROHRER-MARTI

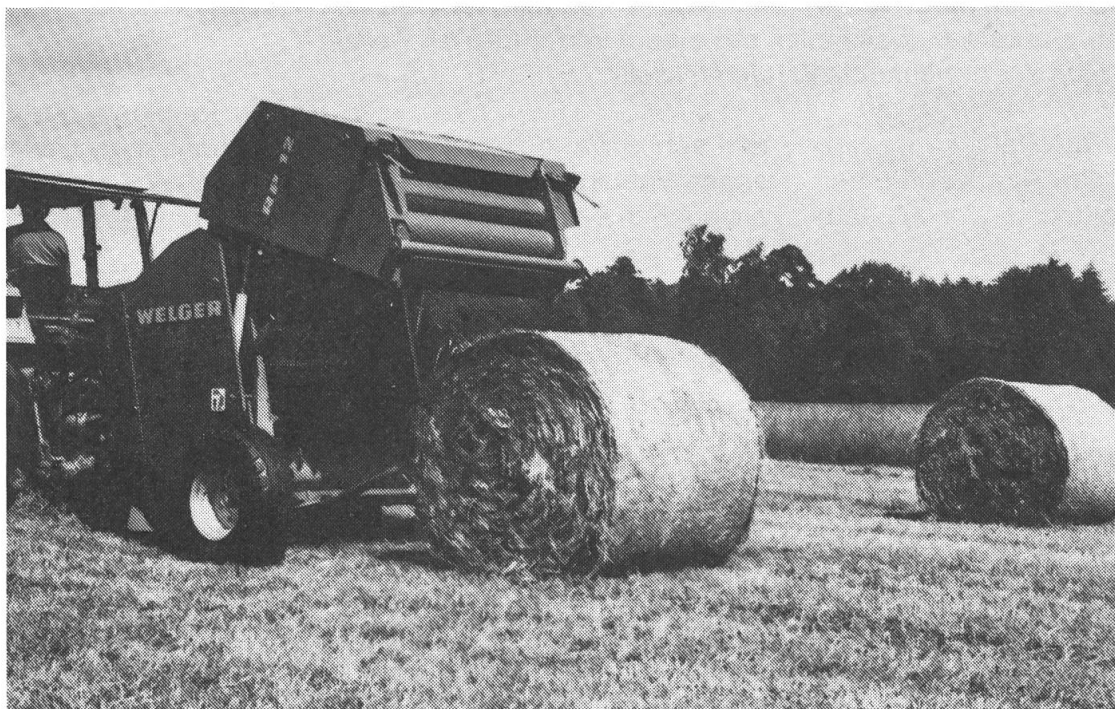


Rollpressen von Welger

vom Pressen-Spezialisten

- griffige Profilwalzen in Segmentbauweise
- besonders starke Antriebsketten für verschleiss-
arme Kraftübertragung
- praxisgerechte Bindeeinrichtung für alle
Anforderungen:

GARN – NETZ – FOLIE



**Wussten Sie übrigens, dass die meisten in Europa
verkauften Rollpressen nach dem »System Welger«
hergestellt werden?**

Qualität – weltweit anerkannt

Agrar

**Agrar Fabrik landw. Maschinen AG
9500 Wil SG Telefon 073/25 16 25**